

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser!

Volksverhetzende Schmierereien von Rechtsextremen gegen das Ratzeburger Bündnis im Januar 2012 gaben den Anstoß für eine Veranstaltungsreihe „Unbequeme Denkmäler“, die sich bis 2014 erstreckte – und 2015 fortgesetzt wird. Das vorliegende Heft dokumentiert die bisherige Arbeit und möchte zur weiteren Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte anspornen. Denkmäler sind „Steine des Anstoßes“, über sie gelangen wir zu einer produktiven Diskussion über die Vergangenheit, die zum Verständnis der Gegenwart führen kann. Es geht aber nicht nur um Reden, sondern um Handeln. Es gilt, die Freiheit des offenen Diskurses stets von Neuem zu verteidigen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. (Erich Kästner)

Angefangen hat die Reihe 2012 mit Vorträgen und einer Kunstaktion zum Volkstrauertag 2012 – begleitet von Jugendprojekten, die von der Künstlerin Eva Ammermann betreut wurden. So kamen wir unserem Anspruch nach, Geschichte und Gegenwart, jung und alt in einem Projekt zu verbinden.

Die Arbeit wurde 2013 mit einer Wanderausstellung, weiteren Jugendprojekten und drei Diskussionsveranstaltungen unter dem nunmehr verbindenden Titel: „Unbequeme Denkmäler“ fortgesetzt. Die Grundidee der Reihe, die Wechselbeziehung von künstlerischer und historischer Kompetenz mit Jugendprojekten zu verbinden, war aufgegangen. Dieser Umstand und die Aktualität der Thematik fand seine Fortsetzung in 2014. Die neuen Vorhaben bestanden aus drei Einzelvorhaben: (1) Jugendprojekte und ein Projekt mit Menschen mit Behinderung: Gedenk- und Erinnerungskultur im Kreis Herzogtum Lauenburg (2) Künstlerwettbewerb: Gestaltung eines zentralen Denk-, Mahn- und/oder Friedensmales für den Kreis Herzogtum Lauenburg (3) einem Symposium: Podiumsdiskussion und Präsentation der Entwürfe und Konzepte des Kunstwettbewerbs und begleitenden Arbeiten.

Wir möchten uns bei all denjenigen bedanken, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. Zahlreiche Mitglieder der Veranstalter und Kooperationspartner haben viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit investiert. Museen, Kirchengemeinden und weitere Einrichtungen haben uns Räume zur Verfügung gestellt, ohne die eine kreisweite Präsenz nicht möglich wäre. Auch der lokalen Presse gebührt unser Dank. Im vorliegenden Heft haben wir uns ausgiebig ihrer Berichte als Quelle bedient.

Ohne eine finanzielle Unterstützung wäre das Vorhaben von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Dank des Sponsorings durch den Lokalen Aktionsplan für Vielfalt, Toleranz und Demokratie des Kreises Herzogtum Lauenburg (LAP) haben wir über ausreichende Mittel verfügt, um das umfangreiche Programm zu realisieren.

Das Projekt wird 2015 fortgesetzt – mit einer großen Abschlussausstellung im Mahnmal-Kilian-Bunker in Kiel, die am 3. Mai 2015 eröffnet wird. Schirmherrin ist Kultusministerin Anke Spoorendonk.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

***Dr. William Boehart, Wolf-Rüdiger Busch,
Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg***

„Die vorliegende Dokumentation unseres Projektes erforderte eine aufwändigere und umfangreichere Gestaltung dieses Heftes. Damit verbunden waren deutlich höhere Kosten. Außerdem hat der Kreis Herzogtum Lauenburg seinen Zuschuss für unsere Zeitschrift weiter gekürzt. Daher haben sich der Gesamtvorstand und die Redaktion entschlossen, in diesem Jahr nur zwei Hefte der „Lauenburgischen Heimat“ herauszugeben. Das nächste Heft wird daher erst im November 2015 erscheinen.“

Veranstalter und Kooperationspartner

- Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e.V.
- Lauenburgischer Kunstverein e.V.
- Kirchenkreis Lübeck/Lauenburg
- Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
- Verein Miteinander Leben e.V.
- Ratzeburger Bündnis gegen Rechts
- Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow eGmbH
- Volkshochschule Geesthacht
- Die Städte Geesthacht, Lauenburg/Elbe, Mölln, Ratzeburg und Schwarzenbek

Förderer

- Lokaler Aktionsplan für Vielfalt, Toleranz und Demokratie des Kreises Herzogtum Lauenburg (LAP)
Hinschauen, Nachdenken, Mitmachen
- Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

